

Zeitung für Einsiedler.

1808. ————— 6 ————— 20. April.

Regenstieren, keitstieren
 Soll die aus dem Kopf spazieren,
 Wenn ich sag es bleibe dabei,
 Es leb die edle Jägerin.
 Uhrmacher Bogk, C. N.

Demn schwer ist, zu tragen
 Das Unglück, aber schwerer das Glück,
 Ein Weiser aber vernocht es
 Vom Mittag bis in die Mitternacht,
 Und bis der Morgen erglänzte,
 Beim Gastmahle solle zu bleiben.

H ö l d e r l i n .

Malespini. Nach erzähl't von C. B.

Als die königliche und prächtige Hochzeit des Herzog Wilhelm mit Leonora von Vesteirich ausgerichtet werden sollte, gab der Gouverneur von Mailand, Marchese di Pescara, dem berühmten Ritter Lione Aretino, Bildhauer des Königs von Spanien, den Auftrag, sich nach Mantua zu begeben, und dieses Fest mit irgend einer außerordentlichen Erfindung zu verherrlichen. Er reiste hin, schlug mancherlei vor, und endlich wählte man das Schloß der treuen Liebenden, welches im Amabis von Gallien beschrieben ist, auf einem Plage des Pallastes anzuführen, der La mostra hieß, und zu dergleichen geräumig und wohl gelegen war. Da wurden über 200 Menschen an das Werk gesetzt, überdies 20 Hauptmeister, die Aretino vom Mailand kommen ließ, ausnehmend erfahrene Leute in dergleichen Sachen. Ich will hier nicht die außerordentlichen Anstalten, noch die verschiedenen Statuen von der eignen Hand des Ritters, noch die herrlichen Gemälde, die unzähligen Kronleuchter, welche in der Luft hingen, ohne daß man sah woran, noch alle die andern wunderbaren Einrichtungen beschreiben, das hiesie nie enden wollen, genug kein König der Welt konnte sich dergleichen herrlicher träumen, vielweniger ausführen lassen. Verschiedene lateinische und italienische Verse zu dichten, welche das wunderbare Gebäude zieren sollten, wurde Luffa Contile, ein geistreicher Kopf an Künsten und schönen Tugenden herrlich, erwählt, wo es noth that, half auch er dem Aretino mit seinen Erfindungen. Da sie beyde den unzähligen Dingen doch nicht gewachsen waren, schrieben sie dem Marchese nach Mailand, er möge ihnen den Ritter Malespini, einen Diener des Königs Philipp, ihren vertrauten Freund, schicken. Malespini eilte auf Begehren des Marcheses nach Mantua, und weil er nie dort gewesen, brachte man ihn dahin, wo ihn jene Herrlichen erwarteten. Sie unterrichteten ihn von allen ihren Anstalten, und baten ihn von seiner Seite das Fest auch mit irgend einer Erfindung zu verschönen, und da er ihnen seine Meynung gesagt, so packten sie ihm nicht weniger als die Sorge und Last von der ganzen Hölle auf. Wahrhaftig einer der wichtigsten und gefährlichsten Theile des Festes, weil da eine ungeheure Menge von Feuerwerken zu veranstellen und zu setzen war, wozu noch ein ganzer Teufel voll andern Zeugs kam. Er mußte einmal den Reich ausdrücken, wenn gleich wider Willen; da er aber den Ritter mit seinen Statuen und tausend andern Sachen sehr in der Klemme sah, so unterzog er sich der Sache mit Freuden. Alles arbeitsie mit der

größten Schnelle, denn der Herzog trieb alle Stunden. Sie hatten deswegen befohlen, keinen Menschen, er sey auch wer er wolle, hereinzulassen; nichts desto weniger fanden sich alle Augenblicke vornehme Herrn und Damen ein, die man nicht abweisen konnte. Das war diesen zwey Edelweuten nun ganz fatal, denn sie wollten nicht nur begleitet seyn, sondern man sollte ihnen auch noch alles ganz weitläufig erklären. Aretino ward dessen endlich überdrüssig und packte die ganze Last dem Malespini auf, der endlich auch müde ward, und sich immer verdeckte, wenn vornehme Leute kamen, um die Geschichte nicht millionenmal zu wiederholen. Sie hatten in Venedig eine große Menge Gläser bestellt, das Ganze zu erleuchten, weil es aber so schnell gehen sollte, begehrten sie dort so viel Geld dafür, daß man sie beynahe dafür hätte von Silber machen können. Der Marchese kam nach Mantua, und Aretino erzählte ihm diesen unangenehmen Zufall mit den Gläsern und sagte ihm, wenn er den Malespini nach Mailand schicken wollte, der habe einen großen Vorrath in seinem Haus, die übrige könne er dort leicht machen lassen. Der Malespini eilte wie ein Blitz auf der Post nach Mailand, ließ alle seine Gläser und die des Ritters in Kisten einpacken, und war 2 Tage vor dem Fest schon wieder in Mantua mit allem was nöthig war, was dem Marchese sehr gefiel, denn diese gezeigerten Gläser waren zu diesem Feste sehr nöthig, und hätten leicht unterweges zerbrechen können. Malespini ging also wieder an seine Hölle an, und prügelte die faulen Arbeiter so viel als möglich, denn wahrhaftig da waren einige Schlingel, wenn man ihnen den Rücken drehte, legten sie die Hände in den Schooß oder spielten auf der Maultrommel. War Malespini oder Aretino aber da, auf deren Schuttern das ungeheure Werk ruhte, so gaben sie den Kerl einige Hiebe und diese arbeiteten. Contile harte alle seine Verse schon gemacht, da er aber von der andern Arbeit nichts verstand, so war er immer hinter dem Herzog her, und dieser hinter Aretino, und der wieder hinter den faulen Bengel, die auch gar nicht aus der Stelle wollten. Aretino kam in solche Wuth über einige derselben, daß er sie umzubringen und zu entseihen beschloß, und immer lag er seinem Gehilfen in den Ohren, dieß reussische Vorhaben zu unterstützen. Dieser aber, der wohl sah, daß er Ursache, Muth und Gelegenheit dazu habe, sagte ihm, wie er mit der Hölle zu viel zu thun, um ig solche Teufelsanstalten sich noch zu mühen. Sie beschloffen also Tag und Nacht in ihrer Gegenwart arbeiten zu lassen, und brachten in kurzer Zeit die Sache der Vollendung nahe. Der Ritter hatte eine große Menge Wasser aus dem Teich in den Kanal vor der verbauberten Insel bringen lassen, über welche man nicht ohne die Brücke konnte, an welcher alle die Ritter ankommen mußten, nachdem sie mit aller Art von Waffen, mit Piken, Aretens

40
 sichte, ohne daß
 also in einem
 der Crimlith
 berüchtigten
 Es ergiebt sich
 Wolfstied oder
 r Form hier vor
 alte nordische
 riograph Anders
 en Helbenfagen
 herausgegeben
 Das Solomone
 a baltischen
 n Beyden entere
 wichtiger Vorgänge
 er, die sie bewohnt
 wegen vier Schloß
 Fundamente über
 namit, gegen
 i, nach der andern
 e Sage, habe ein
 nymann Midia,
 rimitida gezeugt,
 von der schlammig
 t. Sie hatte zwei
 n, dessen Ansehen
 ach dem Tode ihres
 re Brüder Haupt
 erannt, und Güte
 r unter dem Namen
 ochzeit ein. Wie
 ter den vielen
 len, um sie die da
 n. Aber Haupt
 auf den Legen
 n zugebacht
 sig kämpfend, er
 osten, hingew
 Hvenensischen
 ich von Saquins
 ch das Trinken
 n, sich selbst
 rfahren, daß
 m Leben sey, z
 ndlich und we
 e Bund und
 r einer ihrer
 in nicht mehr
 gen wolle. Nach
 das verführer
 sellen belegen,
 nur unfrucht
 feiten nun auf
 icht auf die
 icht verwendet,
 ertz zuwe aber
 frau Hanco
 hn Hanco
 Weise ger
 u Schloße
 ut und die
 vertraut habe
 m in den Berg
 dem Kiegel
 unmer elend
 en Blatte)

19